

Reden ist Silber, fragen ist Gold

W
E
I
S
S
E
N
S
C
H
A
F
T
L
I
C
H
E
B
E
F
R
A
G
U
N
G



Einführung in das
sozialwissenschaftliche Arbeiten

W
E
I
S
S
E
N
S
C
H
A
F
T
L
I
C
H
E
B
E
F
R
A
G
U
N
G

Befragung bedeutet **Kommunikation** zwischen zwei oder mehreren Personen.

Beim Interview handelt es sich um *eine gezielte Befragung* von Personen (Informanten) durch einen Interviewer zur Ermittlung allgemein sachlicher oder personenbezogener Informationen.
(Brockhaus 1986)

Durch **verbale Stimuli** (Fragen) werden **verbale Reaktionen** (Antworten) hervorgerufen: Dies geschieht in bestimmten **Situationen** und wird geprägt durch **gegenseitige Erwartungen**.

Die Antworten beziehen sich auf **erlebte** oder **erinnerte** soziale Ereignisse, stellen **Meinungen** und **Bewertungen** dar.

Wissenschaftliche Befragung

- **Systematische Vorbereitung**
- **Zielgerichtetheit**
- **Theoriegeleitete Kontrolle über die gesamte Befragung**

Mit dem Mittel der Befragung wird **nicht soziales Verhalten insgesamt**, sondern lediglich verbales Verhalten erfasst.

Umso wichtiger ist es, die Merkmale und die Eignung der verschiedenen Befragungsformen zu kennen, da ja auch

Psychologen/Sozialwissenschaftler sich gelegentlich als vernehmende Befrager oder auch als naive Meinungsabfrager (siehe Straßeninterview) versuchen — oder mit psychologisierenden Fragen in den Seelenschlund ihrer Gesprächspartner abzutauchen suchen. Deshalb sollen im Folgenden die für Befragungen relevanten Interview-Gattungen erwähnt werden.

Relevante Interview-Gattungen

Vernehmung: Das Interview soll der Beschaffung von beweisfähigen Informationen über Sachverhalte, Handlungen und Motive (im juristischen Sinne: der Wahrheitsfindung) dienen. In der Praxis ist mit »Wahrheitsfindung« meist die Angleichung von Aussagen der befragten Person an die vom Befrager angenommenen Sachverhalte bzw. deren Ereigniszusammenhang intendiert. Dabei sollen die Aussagen des Befragten über die Interviewsituation hinaus gültig bleiben. Interviewablauf und Fragetechnik werden einseitig vom Befrager definiert. Die Situation ist von einem markanten Machtgefälle geprägt (Typ: sogenannt hartes Interview unter Einschluss auch suggestiver und unterstellender Frageformen).

Relevante Interview-Gattungen

- **Interview als Test:** Jede einzelne, meist standardisierte Interviewfrage hat Aufgaben-Charakter: Anhand vorgegebener Soll-Werte sollen mithilfe der Antworten Einstellungs- und/oder Verhaltensweisen des Interviewpartners, auch »Proband« genannt, gemessen werden. Test-Interviews dienen als Diagnose-Instrument zur Ermittlung von Störungen oder zur Erprobung (Verträglichkeit) neuer Produkte, aber auch zur Feststellung psychischer Merkmale (wie: Reaktions- und Stressverhalten, Charaktereigenschaften).
- Analog zur Meinungsbefragung soll der Frageablauf gleichförmig (gelegentlich mit Zeitvorgaben), die Fragesituation vom Befrager neutral gehalten werden (Typ: Abfrage-Interview anhand eines getesteten Fragebogens nach dem Stimulus-Reaktions-Modell).

Relevante Interview-Gattungen

- **Diagnostik:** Zwar sind auch hier Interviewablauf und Fragetechnik vom Kompetenzgefälle zwischen Interviewer und Befragtem geprägt. Doch die Interviewsituation setzt Freiwilligkeit voraus und ist kooperativ angelegt. Das Frageziel dient der Ermittlung von Störungen; der Befrager schließt von mitgeteilten Erscheinungen (Symptomen) auf Leidensursachen (Typ: explorativ-direktives Interview mit vorwiegend indirekten, rhetorischen und geschlossenen Fragen).
- In der Sonderform des *Tiefeninterviews* dient die Fragetechnik der Erschließung verborgener Seelenzustände (als Leidensverursacher) oder Wissenskonzepte („implizite Philosophie“), indem der Befragte Informationen gibt, die über seine ideellen Konzepte Auskunft geben (Typ: exploratives Interview mit offenen, auch indirekten und rhetorischen Frageformen).

Relevante Interview-Gattungen

Meinungsbefragung: Verschiedene Aussagen zu einem vorgegebenen Thema sollen mittels möglichst gleichförmiger (=konstant gehaltener) Befragungen vergleichbar gemacht werden. Darum sind Fragesituation und -technik nach methodisch verifizierten Kriterien neutral und möglichst ohne Macht- oder Kompetenzgefälle angelegt. Die Befragung dient der (allerdings verkürzten) Abbildung massenhaft verbreiteter Einstellungen und/oder der Überprüfung von Hypothesen über Einstellungen, Meinungen und Verhaltensweisen (Typ: Abfrage-Interview mit standardisierten Fragen, meist auch mit begrenzten Antwortmöglichkeiten anhand eines getesteten Fragebogens).

Relevante Interview-Gattungen

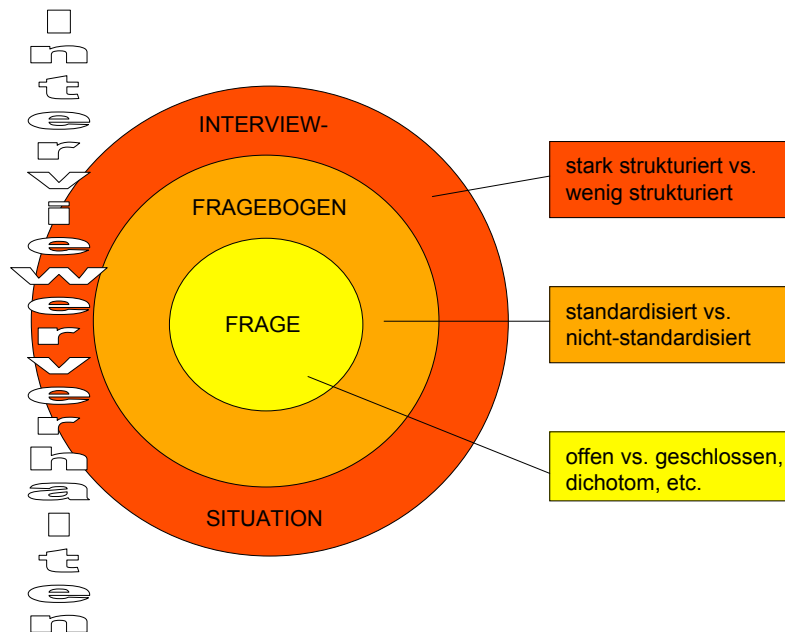
Straßen-Interviews (Publikumsbefragung): Die Befragungen sollen ein aktuelles, nicht repräsentatives Stimmungsbild zum Ausdruck bringen. Eine meist ad hoc ausgewählte Gruppe von Passanten (Auswahlkriterien: neben Geschlecht und Alter auch die Bezugnahme zum aktuellen Anlass) wird in meist halbstandardisierten Kurzinterviews (3-5 Fragen) nach Erlebnissen, Meinungen oder Verhalten befragt. Die Fragesituation ist offen, die Interviewtechnik auf Exploration angelegt (Typ: Unverbundenes Abfrage-Interview für die Gewinnung von Statements).



Typen von Befragung

K - Form K - Art	wenig strukturiert	teil- strukturiert	stark strukturiert
mündlich	Gruppendiskussion Experteninterview	Leitfadeninterview Tiefeninterview Gruppenbefragung Expertenbefragung	Einzelinterview telefon. Befragung Gruppeninterview Panelbefragung postalische Befragung gemeinsames Ausfüllen des Fragebogens Kombination
schriftlich	informelle Anfrage bei Zielgruppen	Expertenbefragung	

Erfassen **qualitativer** Aspekte
„Interpretieren“
Erfassen **quantitativer** Aspekte
„Messen“



Die Interviewsituation

Vom wenig strukturierten zum stark strukturierten Interview

Wenig strukturiertes Interview

- Kein Fragebogen
- Hoher Freiheitsspielraum
- Anordnung der Fragen und Formulierung kann individuell angepasst werden
- Flexible Gesprächsführung
- Nachfragen ist möglich
- Erkundung des Erfahrungsbereichs des Befragten
- Interviewer hört vor allem zu
- Auch die Umgebung wird beachtet
- Gespräch ergibt sich aus den einzelnen Fragen
- Ziel: Sinnzusammenhänge und Meinungsstruktur des Befragten erfassen

Die Interviewsituation

Vom wenig strukturierten zum stark strukturierten Interview

Teilstrukturiertes Interview

- Hierbei handelt es sich um Gespräche, die aufgrund vorbereiteter und vorformulierter Fragen stattfinden, wobei die Abfolge der Fragen offen ist
- In der Regel wird ein Gesprächsleitfaden benutzt

Die Interviewsituation

Die wichtigsten Befragungsarten

Mündliche Befragung

Tiefeninterview

- Intensivgespräch zwischen zwei Interviewpartnern
- Ziel: Untersuchung von unbewussten, verborgenen und schwer erfassbaren Motiven und Wünschen
- Nachfragen, Trichter- und Tunnelfragen
- Hohe Anforderungen an den Interviewer

Die Interviewsituation

Die wichtigsten Befragungsarten

Mündliche Befragung (☺„face-to-face“☺)

- Gruppenbefragung / Gruppeninterview
- Narratives Interview
- Expertenbefragung
- Befragung mit Fragebogen (Längs- vs. Querschnitt)
- Delphi-Methode

Die Interviewsituation

Die wichtigsten Befragungsarten

Mündliche Befragung

Problemzentriertes Interview

- Vorlage eines standardisierten Kurzfragebogens
- Sammlung von Informationen über die Auskunftsperson
- Formulierung themenzentrierter, offener Fragen zur Aktivierung von Gedächtnisinhalten
- Haupterzählphase: Spezifizierung best. Themen
- Nachfragephase mit spezifischer Sondierung: Vertiefung durch Zusammenfassungen, Ad-hoc-Fragen

Die Interviewsituation

Die wichtigsten Befragungsarten

Einige Nachteile der Leitfadenbefragung

- höhere Anforderungen an den Interviewer und die Notwendigkeit einer besonderen Interviewerschulung,
- stärkere Interviewereinflüsse, Abhängigkeit der Datenqualität von der Qualität der Interviewer,
- höhere Anforderungen an die Bereitschaft des Befragten zur Mitarbeit und an seine sprachliche und soziale Kompetenz,
- höherer Zeitaufwand als bei standardisierten Befragungen,
- geringe Vergleichbarkeit der Ergebnisse und damit schwierigere Auswertbarkeit.

Die Interviewsituation

Die wichtigsten Befragungsarten

Schriftliche Befragung

Vorteile

- Kostengünstig
- Wenig Zeitaufwand
- Wenig Personalaufwand
- Grosse Zahl von Befragten
- Befragter kann länger nachdenken
- Interviewer ≠ Fehlerquelle

Nachteile

- Keine Kontrolle über die Interviewsituation
- Beeinflussung durch andere
- Fragen müssen zweifelsfrei verständlich sein
- Rücksendequote
- Risiko des Falsch- oder Nicht-Ausfüllens

Die Interviewsituation

Die wichtigsten Befragungsarten

Fehlerquellen im mündlichen Interview

Befragtenmerkmale (soziale Erwünschtheit, Response-Set, Meinungslose, Ja-Sage-Tendenz)

Fragemerkmale (Frageformulierung, Frageposition)

Merkmale des Interviewers

Merkmale der Interviewsituation (Anwesenheit Dritter, Lokalität, Lärm etc.)

Die Interviewsituation

Die wichtigsten Befragungsarten

Schriftliche Befragung

- Unbedingt Begleit- und Einführungsbrief mitsenden
- Wer ist verantwortlich?
- Ziel der Befragung
- Einfache Handhabung
- Hinweis auf die anonyme Datenverwendung
- Rücksendung erleichtern (frankiertes Couvert)

Die Interviewsituation

Die wichtigsten Befragungsarten

Telefonische Befragung

Vorteile

- Erhöhte Erreichbarkeit
- Rasche Verarbeitungsmöglichkeit der Daten
- Rascher Ersatz für Ausfälle

Nachteile

- Erschwerte Kontrolle der Interviewsituation
- Response-Set, da keine Erinnerungsstützen)
- Begrenzung auf relativ einfache Fragegegenstände

*Zusammenfassend: Vom offenen, wenig strukturierten Konzept bis zum strukturierten Fragebogen ist eine unterschiedliche Beeinflussung und Erfassung der sozialen Situation Interview gegeben. Der Grad der Strukturiertheit lässt auf das Erkenntnisziel schließen: Je geringer die Strukturiertheit, desto eher dient sie dem Erfassen *qualitativer Aspekte*. Je stärker die Strukturierung fortschreitet, desto eher ermöglicht sie das Erfassen *quantitativer Aspekte*. Wird Befragung im explorativen Bereich verwendet, muss wissenschaftliche Kontrolle die hohe *Reaktionsmöglichkeit* des oder der Befragten erfassen. Liegen *quantitative Aspekte* bei standardisierten und repräsentativen Befragungen vor, ist die *Kontrolle der relativ hohen Selektivität* vorzunehmen. Isolierte Einzelfragen müssen in nachvollziehbarem Zusammenhang stehen. *Überwiegt im qualitativen Bereich eher das Interpretieren, wird das Interview im quantitativen Bereich vornehmlich zum Messinstrument.**

Die Interviewsituation

Die wichtigsten Befragungsarten

Telefonische / Online Befragung

Empfehlung

- Vor der Befragung Fragebogen versenden
- Ansprechende Gestaltung
- Leichte Handhabbarkeit des Fragebogens

Empfehlung

- Quask
- www.grafstat.de

Der Fragebogen

Standardisiertes vs. nicht-standardisiertes Interview

(Nicht) standardisiertes Interview

- Die Unterscheidung standardisiert – nicht-standardisiert bezieht sich auf die Verwendungsweise von Antwortkategorien
- Als standardisierte Fragen bezeichnet man solche, deren Antworten in Kategorien zusammengefasst werden, um ihre Vergleichbarkeit festzustellen
- Beim nicht-standardisierten Interview wird auf eine vorgegebene Kategorisierung verzichtet. Es wird angewendet, wenn Häufigkeitsverteilung und Vergleichbarkeit der Antworten nicht wichtig sind.

Die Fragearten

Was kann man durch eine Befragung ausfindig machen?

Mögliche Inhalte der Fragen

- Frage nach Werthaltungen
- Fragen nach der Klärung von Gefühlen
- Fragen nach Verhaltensregeln
- Fragen nach vergangenem und aktuellem Verhalten
- Fragen nach Eigenschaften von Befragten
- Einstellungsfragen

Die Fragearten

Offene und geschlossene Fragen

Halboffene Fragen

- Bei der halboffenen Frage erhält der Befragte eine gewisse Anzahl an vorgegebenen Antworten, wobei er zusätzlich eine eigene, weitere (offene) Antwort angeben kann
- Diese Frageart macht dann Sinn, wenn man sich der Ausschliesslichkeit der Antworten nicht sicher ist bzw. dem Befragten weiteren Spielraum geben möchte.

Die Fragearten

Offene und geschlossene Fragen

Geschlossene Fragen

- Bei der geschlossenen Frage werden dem Befragten zugleich auch alle möglichen oder zumindest relevanten Antworten vorgelegt
- Die Aufgabe besteht darin, dass er aus diesen Antwortmöglichkeiten „seine“ Antwort(en) auswählt

Die Fragearten

Offene und geschlossene Fragen

Offene Fragen

- Offenheit respektive Geschlossenheit einer Frage bezeichnet den Spielraum, der den Antworten gelassen wird
- Die offene Frage enthält keine festen Antwortkategorien
- Der Antwortende kann seine Antwort völlig selbständig formulieren

Die Fragearten

Frageformulierung

Frageformen bei geschlossenen Fragen

- Ja-Nein-Fragen
- Selektiv- bzw. Alternativ-Fragen
- Rating-Fragen
- Filterfragen
- Gabelfragen
- Trichterfragen

Wie wichtig ist Ihnen die 20-Minuten-Pause an 7-Stunden-Schultagen?

Sehr wichtig wichtig egal eher unwichtig völlig unwichtig

- Ranking-Fragen
Bringen Sie die Länder, die Sie am liebsten bereisen möchten, in eine Reihenfolge, beginnend mit dem am meist-begehrten.

Faustregeln bei der Frageformulierung

Regel 1: Jede Frage mehrfach vortesten!

- Fragen sollten nicht hypothetisch formuliert werden; d.h. Fragen wie „Angenommen, Sie würden im Lotto gewinnen, würden Sie das Geld sofort ausgeben oder würden Sie das Geld sparen?“ sind unzulässig,
- Fragen sollten sich nur auf einen Sachverhalt beziehen (Vermeidung von Mehrdimensionalität); die Frage „Würden Sie Marihuana zwar für den Gebrauch im Privatbereich, nicht aber für Gebrauch in der Öffentlichkeit legalisieren wollen?“ ist eine Frage nach zwei Sachverhalten, sie sollte in zwei Fragen geteilt werden,
- Fragen sollten keine doppelten Negationen enthalten,

Faustregeln bei der Frageformulierung

Regel 1: Jede Frage mehrfach vortesten!

- Fragen sollen einfache Wörter enthalten; d.h. im Wesentlichen: keine Verwendung von nicht gebräuchlichen Fachausdrücken, keine Verwendung von Fremdwörtern, keine Verwendung von Abkürzungen oder Slangausdrücken,
- Fragen sollten kurz formuliert werden,
- Fragen sollten konkret sein, d.h. die Frage „Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Arbeitssituation?“ ist besser als die Frage „Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Leben?“; abstrakte Begriffe sollten in konkrete überführt werden,
- Fragen sollten keine bestimmte Beantwortung provozieren (Vermeidung von „Suggestivfragen“); die Frage „Haben Sie je den Film ‚Vom Winde verweht‘ gesehen?“ ist besser als die Formulierung: „Den Film ‚Vom Winde verweht‘ haben mehr Menschen gesehen als jeden anderen Film dieses Jahrhunderts. Haben Sie diesen Film gesehen?“,
- Fragen sollten neutral formuliert sein, keine „belasteten“ Worte (wie z.B. „Kommunist“, „Bürokrat“, „Boss“ oder „Freiheit“, „Leistungswille“, „Ehrlichkeit“) enthalten,

Faustregeln bei der Frageformulierung

Regel 1: Jede Frage mehrfach vortesten!

- Fragen sollten den Befragten nicht überfordern; z.B. erfordert die Frage „Wie viel Prozent Ihres monatlichen Einkommens geben Sie für Miete aus?“ die Berechnung eines Prozentsatzes; besser wäre eine Frage nach der Höhe des Einkommens und eine zweite Frage nach der Höhe der Miete,
- Fragen sollten zumindest formal „balanciert“ sein, d.h. in der Frage sollten alle – negativen und positiven – Antwortmöglichkeiten enthalten sein, um die gleichwertige Berechtigung jeder vom Befragten gewählten Antwort zu demonstrieren; in einfachster Form sollte einer Frage wie „Sollte Frauen in den ersten Wochen einer Schwangerschaft ein Schwangerschaftsabbruch auf Wunsch erlaubt werden oder sollte dies nicht erlaubt sein?“ der Vorzug vor einer Frage gegeben werden, die nur eine der Entscheidungsmöglichkeiten formuliert.

Das Interviewerverhalten

Vom weichen zum harten Interviewerstil

Weiches Interviewerverhalten

- Interviewer reagiert auf den Befragten
- Zeigt wirkliches Interesse
- Verhält sich eher passiv, zustimmend
- Stellt Fragen in unverbindlicher, niemals in suggestiver Form
- Erzielt hohe Reaktionsmöglichkeiten des Befragten
- Liefert Hinweise auf Betroffenheit und Gewichtung der geäußerten Meinungen

Das Interviewerverhalten

Vom weichen zum harten Interviewerstil

Neutrales Interviewerverhalten

- Gefühle in der Beziehung zwischen Interviewer und Befragtem werden ausgeschlossen
- Interviewer erscheint seriös, nimmt das Interview ernst
- Zeigt (mässiges) Interesse am Geäußerten
- Zeigt kein Befremden oder Missbilligung, auch keine Freude oder gar Enthusiasmus

Das Interviewerverhalten

Vom weichen zum harten Interviewerstil

Hartes Interviewerverhalten

- Verhörstil
- Fragen kommen schnell > spontane Antworten
- Wirksames Mittel, um Schwindeleien zu entgehen
- Verhindert Beschönigen und Freigeben von nur oberflächlichen Aspekten
- Keine Nachfragen

DURCHFÜHRUNG EINES INTERVIEWS: ALLGEMEINE VERHALTENSREGELN

- ☉ Vor Interviewbeginn »warming up« zur Entkrampfung; im Auftreten wie in der Sitzordnung »distanzierte Nähe« zeigen.
- ☉ Mit Beginn des Interviews die Übernahme der Gesprächsleiterrolle deutlich machen.
- ☉ Den Interviewpartner mit seinem Namen direkt ansprechen und den Blickkontakt suchen.
- ☉ Eine positive Gesprächsatmosphäre aufbauen; Imponiergehabe, Wichtigtuerei oder Anbiederei vermeiden. Während des Interviews freundliche Zurückhaltung üben.

DURCHFÜHRUNG EINES INTERVIEWS: ALLGEMEINE VERHALTENSREGELN

- ☺ Eher kurze Fragen stellen und die eigenen Ausführungen mit knappen, anschaulichen Beispielen ergänzen (konkrete Fragen führen eher zu konkreten Antworten).
- ☺ Je nach Antwortverhalten die breite Palette unterschiedlicher Fragearten ausnutzen, unter Umständen auch die Kommunikationsebenen wechseln.
- ☺ Doppelfragen und unklare Formulierungen (wie: »ziemlich gut«) vermeiden.

DURCHFÜHRUNG EINES INTERVIEWS: ALLGEMEINE VERHALTENSREGELN

- ☺ Erzählwünsche des Interviewpartners ans Ende des Interviews verschieben (wenn die wichtigen Fragen abgehandelt sind).
- ☺ Urteile (Wertungen) und Einschätzungen an Dritte delegieren, die zitiert werden (»In den Parteien wächst die Zahl derer, die sagen, dass eine Steuererhöhung unausweichlich ist«; »Zahlreiche Bundesbahn-Benutzer beklagen sich über die großen Verspätungen der Intercity-Züge« usw.). Die Aussagen müssen belegbar sein.
- ☺ Im Fortgang des Interviews kontrollieren, ob die nahe liegenden Fragen hinreichend beantwortet sind und ob die Ausführungen das Interviewziel einlösen.